Verantwortliche
Redakteure.
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hufl. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Mallhias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“

Nr. 853

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 5. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Amtliches.

Berlin, 4. Dez. Der König hat dem Geheimen Oberbaurath und vortragenden Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Baensch den Charakter als Wirklicher Geheimer Oberbaurath mit dem Range eines Raths erster Klasse verliehen.

Der König hat den Regierungsassessor Schaeper in Achim und den Regierungsassessor Telschow in Wittlage zu Landräthen ernannt; dem Professor und Dirigenten der forsttechnischen Abtheilung des Versuchswesens an der Forst-Akademie zu Eberswalde Dr. Schwappach, dem Oberförster und Dozenten an der Forst-Akademie zu Eberswalde Dr. Kienitz zu Chorin und dem Oberförster und Dozenten an der Forst-Akademie zu Münden Uth den Amtstitel als Forstmeister unter Beilegung des Ranges der Räthe vierter Klasse, sowie dem Deichinspektor Goldspohn zu Zäckericker Zollhaus den Charakter als Baurath verliehen; ferner der Wahl des Oberlehrers, Professors Walther am Gymnasium zu Potsdam zum Direktor des Realgymnasiums daselbst die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Der bisherige ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Gnesen Dr. Mikulla ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt worden.

Dem Landrath Schaeper ist das Landrathsamt im Kreise Achim und dem Landrath Telschow das Landrathsamt im Kreise Wittlage übertragen worden.

Die durch Pensionirung ihres bisherigen Inhabers erledigte Stelle des königlichen Rentmeisters der Kreiskasse zu Groß-Strehlitz ist dem Rentmeister Schirmeisen zu Pleß verliehen und die Verwaltung der Kreiskasse in Pleß dem Regierungs-Sekretariats-Assistenten Thielsch I zu Posen übertragen worden.

Deutschland.

Berlin, 4. Dezbr. Anläßlich des Tagens der Schulreformkonferenz beschäftigt sich alle Welt mit der Reform des höheren Schulwesens. Einen der merkwürdigsten Vorschläge, die bisher in dieser Frage gemacht worden sind, finden wir heute in einem hiesigen radikalen Blatte. Es wird beklagt, daß sämmtliche Schulen gleicher Art in der ganzen Monarchie nach einer und derselben in Berlin festgestellten Schablone organisirt seien. „Ob eine Schule an der russischen oder französischen Grenze, ob sie im Gebirge oder im Tieflande, ob an der Nord- oder Ostsee, ob in der Weltstadt oder in der kleinbürgerlichen Ackerstadt, ist für die gegenwärtige Verwaltungspraxis durchaus gleichgiltig.“ Das betreffende Blatt stellt daher die radikale Forderung: „Die Provinzialschulkollegien sollten ganz beseitigt und die Macht des Ministers auf eine allgemeine Oberaufsicht beschränkt, alles Uebrige aber den Eltern, Gemeinden und Lehrerkollegien überlassen werden.“ Das Blatt sagt nicht, ob es nur von den höheren Schulen oder auch vom Volksschulunterricht spricht; anscheinend meint es die Volksschulen mit. So vielfach berechtigt nun auch die Behauptung ist, daß die Zentralisation in unserem Unterrichtswesen diesem zu schwerem Nachtheil gereicht, so ist doch die erwähnte Forderung nicht ohne noch viel größeren Nachtheil durchführbar. Diese Forderung krankt gerade an dem, was sie dem bisherigen Zustande vorwirft. Sie behandelt die Großstadt mit ihren reichen Bedürfnissen und Interessen und die kleinste, wirthschaftlich und geistig rückständige Landgemeinde gleich, zwar nicht hinsichtlich der materiellen Gestaltung des Unterrichtes, aber darin, daß sie ihnen formell dasselbe Maß von Rechten hinsichtlich des Unterrichts geben will. Gewiß, die Großstädte leiden darunter, daß ihre Bürger so wenig oder vielmehr gar nicht darin mitzusprechen haben, wie und worin ihre Kinder unterrichtet, und in welchem Geist sie erzogen werden sollen. Ganz anders verhält es sich vielfach auf dem Lande. In mancher Gemeinde würden die Bauern überhaupt niemals eine Schule bauen, niemals eine weitere Lehrkraft anstellen, wenn dies eben von ihnen abhinge. Und sie finden manchmal eine Unterstützung an dem einzigen akademisch Gebildeten der Gemeinde, dem Pastor, der erklärt: Zur ewigen Seligkeit ist wohl Rechtschaffenheit nutz, aber keine Kenntnisse. Für die große Mehrzahl der Gemeinden in Preußen wäre die Uebertragung solcher Rechte mit dem Ruin, mit der allmählichen Verkümmerung des Schulwesens gleichbedeutend. Das Heil und die Fortentwickelung unseres Bildungswesens liegt allein darin, daß man mit der Zentralisirung (in formaler Hinsicht) bricht und die Verleihung von Rechten bezüglich des Unterrichts abhängig macht von der Größe der Gemeinden und ihrer finanziellen Opferwilligkeit, die für ihr Verständniß hinsichtlich des Unterrichtswesens der beste Gradmesser ist. Die Abschaffung der Provinzialschulkollegien ist ein seltsamer Vorschlag, den das Blatt zu begründen ganz vergessen hat. Daß eine erhebliche Aenderung im Berechtigungswesen aussichtslos ist, wird bedauert, mit Recht natürlich. Wenn das Blatt aber sagt, daß dadurch „Realgymnasien und Oberrealschulen zu einem kümmerlichen Dasein verurtheilt“ seien, so handelt es sich betreffs der Oberrealschulen nicht um eine Zukunftsbefürchtung, sondern um eine vollzogene Thatsache, vollzogen, seitdem diesen Schulen das Recht der Vorbereitung zum Staatsbaufache genommen ist. Die Mehrzahl der überhaupt nicht zahlreich gewesenen (14) Oberrealschulen ist in der Umwandlung zu einem Realgymnasium begriffen, oder bereits umgewandelt, oder sie hat die Prima abgegeben und ist jetzt eine einfache Realschule. Bezüglich des Realgymnasiums ist die Befürchtung, daß das Ergebniß der Konferenz zu seinem Schaden ausschlagen wird, freilich nur allzu berechtigt.

— Die Konferenz zur Berathung von Fragen des höheren Schulwesens wurde gestern in Gegenwart des Kaisers eröffnet. Der Minister v. Goßler leitete die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache ein, in welcher er u. A. Folgendes sagte:

„Was diese Berathungen auszeichnen soll, ist die volle Freiheit in der Diskussion. Es ist der dringende Wunsch der Unterrichtsverwaltung, von den Herren, die hier versammelt sind, Stoff und Formen als sichere und zuverlässige Grundlage für die weiteren Entschlüsse zu erhalten, welche Ew. Majestät demnächst zur Allerhöchsten Kritik unterbreitet werden. Die Geschäftsordnung soll volle Freiheit geben. Eine Abstimmung wird sich nicht vermeiden lassen; sie wird aber nicht nach Zahlen erfolgen, sondern sie wird erfolgen nach einzelnen Personen, sodaß die Quellen der Abstimmung immer klar vor Augen liegen. Es ist möglich, daß eine zweite Lesung in einzelnen Fällen eintreten muß, wo ein Ausgleich bei der ersten Lesung nicht erreicht wird. Darüber behalte ich mir weitere Entschließungen vor.

Der Kaiser entgegnete hierauf:

„Meine Herren! Ich begrüße Sie von ganzem Herzen hier und Ich danke dem Herrn Minister, daß er persönlich trotz des Ueberladenseins mit Arbeiten aller Art es übernommen hat, den Vorsitz in dieser Versammlung zu führen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß kein Mensch mehr dazu angethan ist und geschickter dazu angelegt ist, eine solche Frage richtig zu leiten und zu ihrer Lösung beizutragen, wie unser Herr Kultusminister, von dem Ich ganz bestimmt und ohne Ueberhebung sagen kann, daß der deutsche Staat und das Königreich Preußen seit langen Jahren keinen so tapferen, hingebenden und hervorragenden Kultusminister gehabt haben, wie ihn. Ich hoffe, daß es gelingen wird, das Werk mit Ihrer Hilfe nicht nur zu fördern, sondern auch zum Abschluß zu bringen.“

— Der Abgeordnete Dr. Windthorst hat, mit Unterstützung von 104 Mitgliedern der Zentrumsfraktion des Reichstags, im Reichstage folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, dem nachstehenden Gesetzentwurfe die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen:

Gesetz, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 (Reichsgesetzblatt von 1872 S. 253): Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags was folgt: § 1. Das Gesetz, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, vom 4. Juli 1872, (Reichs-Gesetzblatt S 253) wird aufgehoben. § 2. Die zur Ausführung und zur Sicherstellung des Vollzugs des im § 1 genannten Gesetzes erlassenen Anordnungen verlieren ihre Giltigkeit. § 3. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

— Ueber die Wirkungen der Viehzölle und Viehsperre giebt eine Statistik der Direktion des städtischen Zentral-Viehhofs in Berlin Auskunft. Darnach war in Berlin der Durchschnittspreis des Fleischgewichts für Rinder im Jahre 1889 nur 95,94 per 100 Kilo, während er in 1890 im Januar mit 96,25 einsetzend, sich bis zum Oktober auf 117,00 hob, allerdings immer noch drei Mark niedriger, als er im August mit 120,50 gestanden hatte. Dementsprechend stiegen die Rindfleischpreise im Kleinhandel auch von 114 Pf. pro Kilo im Jahre 1889 auf 135 im Oktober 1890. Schlimmer noch ist die Steigerung bei Kalbfleisch. Der Durchschnittspreis für 100 Kilo erhob sich von 95,19 in 1889 auf 121,00 im Oktober 1890 und im Kleinhandel stieg das Kilo von 122 Pfennige auf 150. Beim Schweinefleisch betrug der Durchschnittspreis für 100 Kilo 1889 nach der Aufzeichnung des Berichtes 110,61 Pf. Er stieg im August auf 120,00 und fiel dann auf 117,50 Pf., während im Kleinhandel das Kilo von 130 Pfennigen auf 150 Pfennige stieg, eine Höhe, die der Preis auch im August gehabt hatte. Bei Hammeln, die für den Berliner Verbrauch nicht viel in Betracht kommen, stieg der Preis des Fleischgewichts für 100 Kilo von 92,03 in 1889 auf 114 Mark im Oktober 1890, im Kleinhandel von 114 Pfennig pro Kilo auf 139. Beim Schweinefleisch ist in den letzten Wochen in Folge der theilweisen Oeffnung der österreichischen Grenze ein kleiner Rückgang der Preise eingetreten. Die inzwischen zugelassene Einfuhr von Schweinen aus Rußland, sowie der Beschluß des Bundesrathes, die Viehsperre gegen Oesterreich und Skandinavien ganz aufzuheben, lassen einen weiteren Rückgang aller Fleischpreise erhoffen.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 4. Dez. Die Kommission für das Arbeiterschutzgesetz nahm den § 123, Entlassung des Arbeiters ohne Aufkündigung mit der Abänderung an, daß schon der Versuch der Verleitung zu unsittlichen oder gesetzwidrigen Handlungen Entlassungsgrund ist und die Entlassung des Arbeiters bei dauernder Unfähigkeit zur Fortsetzung der Arbeit stattfinden darf. Zu Paragraph 125, Entschädigung bei Kontraktbruch, bemerkt Abg. Gutfleisch, der Beschluß der ersten Lesung beruhe auf einem Kompromiß der Parteien. Der Gedanke einer Buße sei dem Inhalt dieses § gänzlich fern. Derselbe bezwecke nur die Beseitigung umständlicher Schadensprozesse im Interesse aller Betheiligten. Darin liege eine Behandlung der Schadensfrage, welche angesichts der strengen Auffassung der deutschen Richter über die Erfordernisse des Schadensnachweises als ein Fortschritt erscheine, den sich die Gesetzgebung wohl auch auf anderen Gebieten aneignen könne. Auch wer sich für die ganze Bestimmung nicht erwärmen könne, dürfe doch nicht übersehen, welche Vortheile andere Beschlüsse der Kommission, die im Zusammenhang mit § 125 gefaßt seien, den Arbeitern bieten. Der Paragraph soll nicht für Fabriken mit mehr als 20 Arbeitern gelten; also nur für kleine Fabriken und für das Handwerk. Ferner habe die Kommission das seither oft zum Nachtheil des Arbeiters geübte Recht der Arbeitgeber, ungemessene Lohnabzüge zur Sicherstellung von Entschädigungsansprüchen wegen Kontraktbruchs zu vereinbaren, völlig beseitigt. Ueber den Betrag eines Wochenlohns hinaus dürften solche Abzüge nicht mehr stattfinden. Geldstrafen seien nur im Betrage eines Tagelohnes zulässig. Es seien daher bei der Gesammtgestaltung dieser Materie die Vortheile dieser Gestaltung überwiegend über die etwaigen Nachtheile und halte er deshalb dieses Kompromiß für annehmbar. Nachdem die Abgg. Hitze, Moeller und Kleist-Retzow für den § 125 gesprochen, wird derselbe mit dem Antrage v. Kleist, also unter Erhöhung des Maximus der fixirten Entschädigung von 6 Tage auf 1 Woche mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen. Die Bestimmungen über die Lehrlingsverhältnisse werden unverändert angenommen. Ebenso von redaktionellen Aenderungen abgesehen, diejenigen über die Werkmeister u. s. w. Hinzugefügt wird die Bestimmung, wonach die Vorschriften über Lohneinbehaltung und über Entschädigung bei Kontraktbruch insoweit auch auf Werkmeister Anwendung finden, als nicht abweichende Vereinbarungen getroffen sind. Die Bestimmungen über das Trucksystem und über die Entschädigungen bei Kontraktbruch sollen auf Arbeitgeber und Arbeiter in Fabriken, welche regelmäßig mindestens 20 Arbeiter beschäftigen, keine Anwendung finden. Für diese gelten die Bestimmungen über Arbeitsordnungen. Den Vorschriften über den Inhalt der Arbeitsordnung wird hinzugefügt, daß mit Zustimmung des ständigen Arbeiterausschusses Vorschriften über das Verhalten der Arbeiter bei Benutzung der Wohlfahrtseinrichtungen der Fabriken aufgenommen werden können und daß die Vorschriften sich auch auf das Verhalten der minderjährigen Arbeiter außerhalb des Betriebes beziehen dürfen. Werden Geldstrafen verhängt, so müssen dieselben sofort zur Kenntniß der Bestraften gebracht werden. Der in 1. Lesung abgelehnte § 134g wird nach dem Kompromißantrage dahin angenommen, daß Arbeitsordnungen, welche vor dem 1. Januar 1891 erlassen worden sind, den Bestimmungen über die Arbeitsordnungen entsprechen müssen, insoweit dieselben sich nicht auf die Anhörung der Arbeiter bez. der Arbeiterausschüsse beziehen. Hinzugefügt wird eine Bestimmung, wonach ständige Arbeiter-Ausschüsse in unmittelbarer und geheimer Wahl zu wählen sind. Die Bestimmungen über Kinderarbeit bleiben unverändert. Bezüglich der Frauenarbeit werden die Beschlüsse 1. Lesung dahin abgeändert, daß Wöchnerinnen in den beiden letzten Wochen der sechswöchigen Ruhezeit nur bei Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses beschäftigt werden dürfen. Am Vorabend vor Sonn- und Festtagen dürfen Arbeiterinnen nicht über 10 Stunden beschäftigt werden. Die Bestimmung, daß verheirathete Arbeiterinnen höchstens 10 Stunden täglich beschäftigt werden dürfen, wird gestrichen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 4. Dez. [Eine betrübende Familienszene, welche beinahe die Berliner Mordschronik um eine Nummer bereichert hätte, beschäftigte gestern die I. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. Der wegen Körperverletzung mittelst eines Messers angeklagte Arbeiter Eduard Friedrich Wilhelm Lange hat sich vor etwa 15 Jahren mit einer Wittwe verheirathet, welche ihm u. A. auch einen Stiefsohn, den jetzigen Schmied Emil Wölbling mit ins Haus brachte. Letzterer empfing wiederholt den Besuch seiner Braut. Am 16. August saß die ganze Familie in der Küche beim Abendbrot zusammen, als auch die Braut des Stiefsohnes zum Besuch erschien. Das paßte dem angetrunkenen Stiefvater augenscheinlich nicht, denn er empfing das Mädchen mit unpassenden Redensarten, weshalb er von der Familie aufgefordert wurde, sein Abendbrot im Nebenzimmer zu verzehren und sie in Frieden zu lassen. Da der Anklagte sich dagegen sträubte, wollte ihn der Stiefsohn am Arm ins Nebenzimmer führen, in demselben Augenblicke aber, als er die Schwelle überschritt, jagte ihm der Angeklagte ein Küchenmesser, welches er in der Hand hielt, in die Brust. Das Messer drang bis ans Heft hinein und blieb in der Brust stecken, und als der Sohn, der zuerst von dem Stiche gar nichts bemerkt hatte, das Messer herauszog, schoß ein kolossaler Blutstrom heraus, so daß schleunigst einige Aerzte herbeigeholt werden mußten und die Ueberführung des Verletzten nach Bethanien nöthig wurde. Dort wurde die Wunde als äußerst gefährlich erkannt, da der Stich unmittelbar unterhalb der großen Arterie saß, in die Lunge gedrungen war und dieselbe verletzt hatte. Die Heilung nahm einen unerwartet günstigen Verlauf, weil der Verletzte ein gesunder, kräftiger und nüchterner Mensch ist. Freilich wird sich der Geheilte auf ärztlichen Rath mindestens noch ein Jahr lang von der Schmiedearbeit fern halten müssen. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte sich in gereizter Stimmung befand und verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß unter Anrechnung von 3 Monaten auf die Untersuchungshaft.

Lokales.

Posen, den 5. Dezember.

* **Umgefahren** wurde gestern Nachmittag in der Schulstraße eine Laterne durch einen Wagen, welcher in Folge der Glätte gegen die Laterne geschleudert worden war.

—u. **Verhaftung.** Gestern Abend ist ein noch schulpflichtiges Mädchen dem Polizeigefängniß zugeführt worden, weil dasselbe aus der zweiten Etage des Haus-Grundstückes Ritterstraße Nr. 32 eine Flurlampe im Werthe von einer Mark entwendet hat.

—u. **Diebstahl.** Einem Lehrling eines an der Berlinerstraße wohnhaften Kaufmanns ist am 3. d. M. Abends in dem hiesigen Hauptpostamtsgebäude eine schwarze Ledertasche, welche eine

Zeitungskarte und verschiedene Briefe enthielt, von unbekannter Hand gestohlen worden.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: drei Bettler. — Zwangsweise gereinigt: der Bürgersteig vor einem Grundstück am Alten Markt. — Entlaufen: ein kleiner weißer Stubenhund mit Halsband. — Verloren: ein Einhundertmarkschein auf dem Wege von der Berg- nach der Berlinerstraße. — Gefunden: eine Reisedecke in einer Droschke, ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Wronkerplatze und ein Einhundertmarkschein in Lamberts Etablissement.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Rogasen,** 4. Dez. [Generalversammlung.] Vor einigen Tagen fand im Wieczorek'schen Saale eine Generalversammlung des hiesigen Industrie-Vereins statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Schneidermeister Mucha, wurde Bäckermeister Kapałczynski zum Vorsitzenden der Versammlung einstimmig gewählt, welcher den Schriftsetzer Nowicki zum Schriftführer berief. Zu Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1890/91 wurden nachstehende Herren durch absolute Mehrheit der Stimmen gewählt: Schneidermeister Mucha zum Vorsitzenden, Chrzanowski sen. zum Schriftführer, Obsthändler Drozdowicz zum Rendanten, Commis Poznanski zum Bibliothekar, Gerichtskanzlist Gostyniewicz und Kaufmann P. Sommer zu Kassenrevisoren, Drews, Chrzanowski sen., P. Sommer und J. Szelag zur Theater-Kommission und Kapałczynski, Drews und Koczorowski zu Ehrengerichtsmitgliedern.

* **Ratibor**, 4. Dez. [Die für ein Institut in Chile engagirten 18 (nicht 16) deutschen Lehrerinnen] haben sich laut einer hier eingelaufenen Nachricht vor einigen Tagen in Bordeaux nach ihrer neuen Heimath eingeschifft. Die Vorsteherin des betreffenden Instituts in Valparaiso, welche die Lehrerinnen engagirt hat, ist selbst eine Deutsche und seit vielen Jahren in Chile als Lehrerin thätig. Dieselbe erwartete die engagirten Lehrerinnen. unter denen sich 2 Schweizerinnen befinden, in Paris. Das vereinbarte durchschnittliche Jahresgehalt der einzelnen Lehrerinnen beträgt bei freier Station 1000 Dollars. Bei Festsetzung der Emolumente ist sogar die tägliche Lieferung von 3 Litern Bier nicht vergessen worden.]

Vermischtes.

† **Statistik der Theaterbrände.** Seit dem Dezember 1889 sind folgende Theaterbrände gemeldet worden: 20. Dezember 1889: Brand des deutschen Theaters in Budapest. 22. Dezember: Brand des Theaters Liceo in Salamanca; 8 Personen wurden verletzt. 29. Dezember: Brand des Teatro Umberto zu Florenz; die Besucher konnten sich retten. 1. Januar 1890: Brand des Züricher Theaters; Menschen wurden nicht verletzt. 3. Januar: Brand des Theaters der wallisischen Stadt Porth. 7. Januar: Brand des Brüsseler Theaters de la Bourse und des „Alcazar" zu Havre. 13. Januar: Brand des Theaters Sebatier zu Montauban, Frankreich. 20. Februar: Communal-Theater zu Amsterdam. 24. März: Stadttheater zu Bromberg. 11. Juni: Variété-Theater in Brooklyn. 29. Juni um 11 Uhr Nachts: Bei vollem Hause Feuer im Théâtre Molière zu Brüssel; es entstand eine schreckliche Flucht und viele Personen wurden verwundet. 16. August: Brand des Queens-Theaters zu Manchester; die Bühne blieb in Folge des Asbestvorhanges unversehrt. 26. August: Brand des Pariser Panorama de la Bastille und des Theaters in Chicago. 2. September: Löhrs „Tivoli" zu Bremen. 5. September: Arena-Theater Calypso in Catania. 18. September: Im Theater Lourches im Nord-Departement Brand während der Kindervorstellung; 8 Kinder verbrannten und 27 wurden schwer verletzt. 1. Oktober: Hippodrom am Boulevard de Caderau in Bordeaux. 3. November: Bühnenfeuer im Gallerie-Theater in Brüssel. 16. November: Brand des Sommertheaters zu Lublin in Rußland.

† **Der Weg zum Aetna.** Englische Reisende pflegen die Konsuln ihres Landes mit den unglaublichsten Ansinnen zu belästigen, und sie werden nicht immer so pünktlich bedient, wie jener Engländer, der sich an den britischen Konsul in Messina mit der Frage wendete: „Welcher Weg ist der nächste zum Aetna? — Der Konsul antwortete sehr höflich: „Bitte sehr, da hinaus bei der Thür und dann . . . fragen Sie gefälligst weiter."

† **Das Testament eines Studenten.** Der in Baden bei Wien verstorbene Studiosus Leodegar Lettmüller hat 10 000 Gulden znr Bekleidung armer Schulkinder in Baden, 5000 Gulden dem Deutschen Schulverein und je 2500 Gulden dem Asyl für Obdachlose und dem Vereine zur Versorgung entlassener Pfleglinge der Irrenanstalt in Wien vermacht.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 5. Dezember.

Der Ztr. Roggen 8—8,25 M., Weizen 9—9,50 M., Gerste bis 7,50 M., Hafer 6,50 bis 6,75 M., Erbsen 7,25 bis 7,50 M. blaue Lupine 4 bis 4,20 M., gelbe Lupine 4,25 bis 5 M., Seradella 4,25—5 M. Der Ztr. Heu bis 2 M. Das Schock Stroh bis 21 M., einzelne Bunde 40 Pf. Die kleine Tonne Aepfel bis 2,50 M. Der Alte Markt war mit Kartoffeln reichlich befahren, der Ztr. weiße Kartoffeln 1,75—1,80 M., rothe 1,80 bis 1,95 M., blaue einzelne kleine Angebote 2,50—2,75 M., der Ztr. Wrucken 1—1,10 M. Geflügel weniger. 1 leichte Gans 3,50 bis 3,75 M., 1 fette Gans 5,50—9,50 M., 1 Puthahn 6—9,50 M., 1 Paar Enten 2,50—3,75 M. 1 Paar Hühner 1,50—3,50 M. geschlachtete Fettgänse wenig, das Pfund 50—55 Pf. Die Mandel Eier 1 M. Das Pfund Butter 1—1,10 M. Die Metze Kartoffeln 8—9 Pf, 1 Kopf Weißkraut 5—8 Pf., blaues Kraut bis 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—35 Pf., der Kopf Welschkraut 8—10 Pf. Das Pfund Aepfel 8—20 Pf. Die Zahl der aufgetriebenen Fettschweine auf dem Viehmarkt belief sich auf 110 Stück. In den Privatbuchten lagen 15 Stück. Der Ztr. lebend wurde mit 38 bis 42 M. bezahlt. Ferkel wenig, das Paar 15—24 M. Jungschweine, auch nur eine geringe Zahl, Preise verhältnißmäßig nicht hoch. Fettschafe, 15 Stück, das Pfund lebend 25—30 Pf. Kälber, 19 Stück, das Pfd. lebend bis 33 Pf. Rinder standen um 8½ Uhr 7 Stück zum Verkauf (mager Schlachtvieh viel) pro Ztr. 33 M. Milchkühe 180—195 M. Der Markt war gut besucht. Das Geschäft rege. Seit geraumer Zeit verkehrte der Fischmarkt nicht so rege als heute, das Angebot war in Qualität u. Quantität befriedigender. Das Pfund Hechte 60 bis 70 Pf., Karpfen 0,70—1 M., Schleie 60—65 Pf. Karauschen und Barsche 50—60 Pf. Barwin 50—55 Pf. Aale bis 1,30 M. Zander 40—45 Pf. Das Pfund Weißfische 20—30 Pf. Die Mandel grüne Heringe 25—30 Pf. Auch der Sapiehaplatz, im Ueberfluß beschickt, war stärker besucht und regsamer im Geschäft. 1 fette Gans 6—9,50 M., 1 leichtere 3,50—4,75 M. 1 Paar Enten bis 3,75 M. Ein Paar Hühner bis 3,50 M. 1 Puthahn 5,50—9,75 M. 1 Paar junge Tauben bis 75 Pf. 1 Hase 2—3,25 M. Geschlachtete Fettgänse, das Pfd. 55—60 Pf. Die Mandel Eier nicht unter 1 M. Das Pfund Tischbutter 1—1,10 M. Die Metze Kartoffel 9—10 Pf. 1 Bund Grünkohl 5 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 15—35 Pf. 2 kleine Wrucken 5 Pf. Küchenwurzelzeug, kleine Bunde à 5 Pf. Das Pfund Aepfel 8—20 Pf. Grüne Heringe sehr viel, die Mandel 25—30 Pf. Die Zufuhr an grünen Heringen in Kisten, en gros, war jedoch nicht so bedeutend, weil der schwedische Dampfer wegen des Eises Swinemünde nicht rechtzeitig hatte erreichen können. Der Preis betrug pro Kiste 11 M.

Marktberichte.

** **Berlin,** 4. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutende Zufuhr, flaues Geschäft. Preise unverändert. Wild und Geflügel. Lebhaftes Geschäft, reichliche Zufuhr. Preise fest. Fische. Unverändert. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—63, IIa 53—58, IIIa 45—52, Kalbfleisch Ia 58—70, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 60—65, IIa 50—57, Schweinefleisch 50—58, Bakonier do. 49—50 M., serbisches do. — bis — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 80—90 M., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,38—0,44, leichtes Rothwild 0,55—0,58, Damwild 0,48—0,54, Rehwild Ia. do. 0,70—0,80, IIa. do. 0,65—0,69, Wildschweine 30—35 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 60—75 Pf. Hasen Prima 2,75—3,10 M., junge leichte — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse — M., Enten 1,30 Mark, Puten 4,10—6,00 Mark, Hühner, alte 0,80—1,20 Mark, do. junge 0,60—0,80 M., Tauben 0,35—0,40 M., Zuchthühner — M., Perlhühner — M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 3,00—4,00 Mk., do. kleine 10 Ctm. 1,50—1,75 Mark, do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 116—120 M., IIa. 110 bis 114 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 114—118, do. IIa 110—113 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 114—118 M., do. do. IIa. 110—113 M., geringere Hofbutter 100—105 M., Landbutter 88 bis 95 M., Polnische 80—85 M., Galizische — M.

Stettin, 4. Dez. (An der Börse.) Wetter: Bewölkt. Temperatur — 1 Gr. R., Morgens — 3 Gr. R. Barometer 28,00 Wind: SO.

Weizen still, per 1000 Kilo loko 182—187 Mk., geringer 172 bis 178 M., Sommer- — M., per Dezember 188 M. Gd., per April-Mai 190,5 M. Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 172—174 M., per Dezember 175,5 M. bez., per April-Mai 167,5 M. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer per 1000 Kilo loko Pommerscher 130 bis 136 Mk. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58,5 M. Br., kurze Lieferung ab Bahn — M. bez., per Dezember 57,5 M. Br., per Januar — M. Br. per April-Mai 57,5 M. bez., — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 43 M. bez., 50er 62,4 M. nom., per Dezember 70er 42 M. Gd., per April-Mai 70er 42,8 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 70er 43,1 M. Gd. per August-September 70er — M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 1000 Zentuer Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 188 M., Roggen 175,5, M., Spiritus 70er 42 M. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. Dezbr. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Abgeordnetenhaus. Bei der ersten Berathung der Schulvorlage erläuterte Minister v. Goßler des längeren die Hauptbestimmung des Entwurfs und betonte den Zusammenhang mit der Landgemeinde-Ordnung und der Steuerreform; er bezeichnete als einzigen Zweck der Vorlage, die Bestimmung der Verfassung über die Volksschule zur Ausführung zu bringen, dagegen nicht eine Prinzipienfrage zu entscheiden, und suchte besonders eine Bevorzugung der Gutsbezirke vor den Gemeinden und eine Stärkung der Omnipotenz der Schulaufsichtsbehörde zu bestreiten, indem er eine ausreichende Mitwirkung der Gemeindebehörde behauptete und andererseits einen entscheidenden Einfluß des Staates auf die Volksschule beanspruchte; er erklärte ferner auch den konfessionellen Charakter der Volksschule aus der Verfassung. Abg. Graf Bruel erklärte, daß dem Zentrum der Entwurf zu büreaukratisch sei und den Aufsichtsbehörden zu viel Befugnisse beilege, dagegen die Rechte der Gemeinde beseitige; auch in Bezug auf den Religionsunterricht seit die Leitung der Religionsgesellschaft nicht genügend gesichert. Abg. Seyffardt stellte sich im Allgemeinen wohlwollend zum Entwurf, wünschte aber eine Beschränkung der Aufsicht des Religionsunterrichts durch den Klerus und eine Festsetzung des Mindestgehalts für die Lehrer.

Börse zu Posen.

Posen, 5. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 61 20 (70er) 41,80. (Loko ohne Faß) (50er) 61,20, (70er) 41 80.

Posen, 5. Dezbr. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus steigend. Loko ohne Faß (50er) 61,20, (70er) 41 80, Dezember (50er) 61,20, (70er) 41,80, Januar (50er) 61,20, (70er) 41,80.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 5. Dezember 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro	19	60	19	30	19	—	19	22
	niedrigster	100	19	50	19	20	18	70		
Roggen	höchster	Kilo-	—	—	17	—	16	70	16	73
	niedrigster	gramm	—	—	16	80	16	40		
Gerste	höchster		—	—	14	50	14	—	14	08
	niedrigster		—	—	14	20	13	60		
Hafer	höchster		14	30	13	60	13	—	13	52
	niedrigster		14	—	13	40	12	80		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		4	25	3	75	4	—	Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Krumm-		—	—	—	—	—	—								
Heu		4	50	3	75	4	13	Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	40	2	—	2	20
Kartoffeln		4	40	3	50	3	95	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	30	1	20	1	25	Eier pr. Schck.		3	60	3	50	3	55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 5. Dezember.

	feine W.				mittl. W.				ord. W.			
Pro 100 Kilogramm.												
Weizen . .	19	M.	80	Pf.	19	M.	40	Pf.	18	M.	50	Pf.
Roggen . .	16	=	90	=	16	=	30	=	16	=	—	=
Gerste . .	16	=	40	=	14	=	80	=	14	=	—	=
Hafer . . .	13	=	60	=	13	=	10	=	—	=	—	=
Kartoffeln .	4	=	—	=	3	=	60	=	—	=	—	=
Lupinen blaue	8	=	70	=	8	=	40	=	—	=	—	=

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 5. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Weizen fester			**Spiritus** animirt		
do. Dezember	191 75	191 75	70er loko o. Faß	44 60	43 50
do. April-Mai	193 50	192 25	70er Dezember	44 80	43 30
Roggen höher			70er April-Mai	45 50	43 90
do. Dezember	182 75	181 25	70er Mai-Juni	45 80	44 10
do. April-Mai	173 —	170 25	70er Juni-Juli	46 20	44 70
Rüböl still			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Dezember	58 20	58 10	**Hafer**		
do. April-Mai	57 20	57 20	do. Dezember	143 75	143 25

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 30,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 5 Dezbr. **Schluß-Course.**

			Not. v 4.
Weizen pr. Dezember	. . . .	191 75	191 75
do. April-Mai	. . . .	193 75	192 25
Roggen pr. Dezember	. . . .	182 75	181 75
do. April-Mai	. . . .	173 25	171 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v 4
do. 70er loko	. . . . .	44 60	43 50
do. 70er Dezember	. . .	45 10	43 40
do. 70er April-Mai	. .	45 70	44 20
do. 70er Mai-Juni	. .	45 90	44 50
do. 70er Juni-Juli	. .	46 40	45 —
do. 50er loko	. . . . .	63 90	63 —

		Not. v. 4			Not. v. 4.
Konsolidirte 4½ Anl.	105 —	105 —	Poln. 5½ Pfandbr.	71 50	71 40
" 3½ "	98 —	98 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	68 10	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 —	100 80	Ungar. 4½ Goldrente	90 40	90 50
Pos. 3½ Pfandbr.	96 60	96 50	Ungar. 5½ Papierr.	88 25	88 25
Pos. Rentenbriefe	102 —	101 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	168 60	168 50
Posen Prov. Oblig.	96 —	96 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	107 75	108 75
Oestr Banknoten	177 25	176 65	Lombarden ultimo	60 —	60 75
Oestr. Silberrente	78 80	78 75	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	236 45	236 55	fest		
Russ 4½ BdkrPfdbr	101 —	100 75			

Ostpr. Südb. E. S. A	80 75	81 —	Inowrazl. Steinsalz	39 —	39 50
MainzLudwighfdto	115 —	115 10	Ultimo: Dzb. Cours.		
Marienb. Mlaw dto	53 40	53 75	Dux-Bodenb. Eisb A	231 50	232 60
Italienische Rente	92 80	93 25	Elbethalbahn " "	98 75	99 50
Russ4½konsAnl 1880	97 25	97 10	Galizier " "	90 10	90 10
dto. zw. Orient. Anl.	78 10	77 90	Schweizer Ctr. " "	160 75	162 80
dto. Präm.-Anl 1866	160 90	159 50	Berl. Handelsgesell.	155 75	156 —
Rum. 6% Anl. 1880	101 25	101 25	Deutsche B. Akt.	155 50	156 —
Türk. 1% konf. Anl.	18 30	18 50	Diskont. Kommand.	209 10	209 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	136 50	136 40
Gruson Werke	152 —	153 —	Bochumer Gußstahl	154 90	154 25
Schwarzkopf	251 50	252 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	81 90	82 90	Russ. B. f. ausw. H.	79 —	79 —

Nachbörse: Staatsbahn 108 —, Kredit 169 —, Diskonto-Kommandit 209 50.

Stettin, 5. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 4			Not. v. 4.
Weizen ruhig			**Spiritus** steigend		
do Dezember	188 —	188 —	per loko 50 M. Abg.	63 70	62 40
do. April-Mai	191 —	190 50	" " 70 " "	44 30	43 —
Roggen fester			" Dezember "	44 30	42 —
do. Dezember	177 50	175 50	" April-Mai "	44 70	42 80
do. April-Mai	168 —	167 50			
Rüböl ruhig			**Petroleum*)**		
do. Dezember	57 50	57 50	do. per loko	11 35	11 35
do. April-Mai	57 50	57 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 4. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	764	NO	5	bedeckt	4
Aberdeen .	765	N	4	bedeckt	4
Christiansund	767	OSO	1	halb bedeckt	2
Kopenhagen	755	ONO	1	bedeckt	1
Stockholm.	758	N	6	Schnee	0
Haparanda	758	still		wolkenlos ¹)	—14
Petersburg	757	SW	1	wolkig	— 3
Moskau .	767	WSW	1	bedeckt	—12
Cork Queenst.	760	NNO	4	heiter	3
Cherbourg	754	N	6	Regen	7
Helder . .	755	O	1	Nebel	2
Sylt. . .	755	NO	1	Nebel	0
Hamburg .	755	still		Nebel	— 2
Swinemünde	755	SO	2	bedeckt	— 4
Neufahrw.	755	SSO	1	bedeckt	— 2
Memel . .	757	SO	3	Nebel	— 3
Paris .	752	SSO	1	bedeckt	0
Münster .	754	N	1	Nebel	0
Karlsruhe .	756	NO	1	bedeckt	— 1
Wiesbaden	756	still		bedeckt	1
München .	756	SO	2	Nebel	— 2
Chemnitz .	756	N	1	Regen	1
Berlin . .	754	still		Nebel	— 1
Wien . .	756	SW	1	wolkenlos	2
Breslau .	754	still		Nebel	— 3
Ile d'Aix .	754	ONO	3	Dunst	1
Nizza . .	755	ONO	6	Regen	6
Triest .	758	still		bedeckt	9

¹) Nordlicht.

Uebersicht der Witterung.

Während in Rußland das Barometer gefallen ist, hat das barometrische Maximum im Nordwesten Europas erheblich an Höhe zugenommen, so daß in unseren Gegenden bei östlicher und nordöstlicher Windströmung wieder Zunahme des Frostes zu erwarten sein dürfte. Bei ziemlich gleichmäßiger Druckvertheilung und schwacher Luftbewegung ist in Deutschland das Wetter trübe und meist kalt. In Mitteldeutschland herrscht Thauwetter, in Süddeutschland ist stellenweise etwas Niederschlag gefallen. In Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.